

Arbeitsgruppe:

Verhaltensauffälligkeiten = Inszenierungen auf der Hauptbühne.

Pädagogische Entwicklungen und Lösungen liegen auf der Hinterbühne.

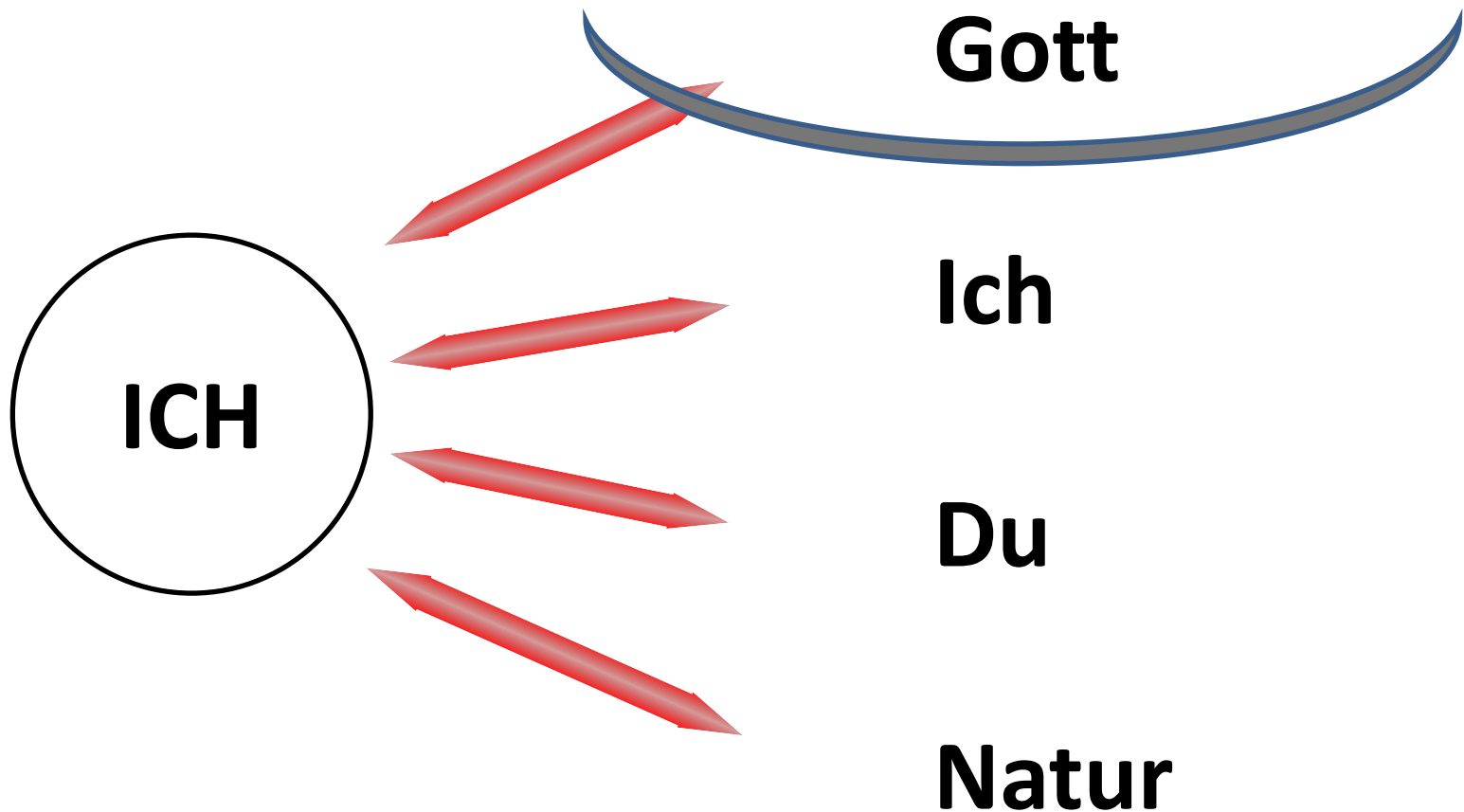
**Bruno Weber. Lehrer, Psychologe FH/SBAP,
Supervisor und Organisationsberater BSO; Leiter Fattoria Gerbione, Tenero**

www.fattoriagerbione.ch

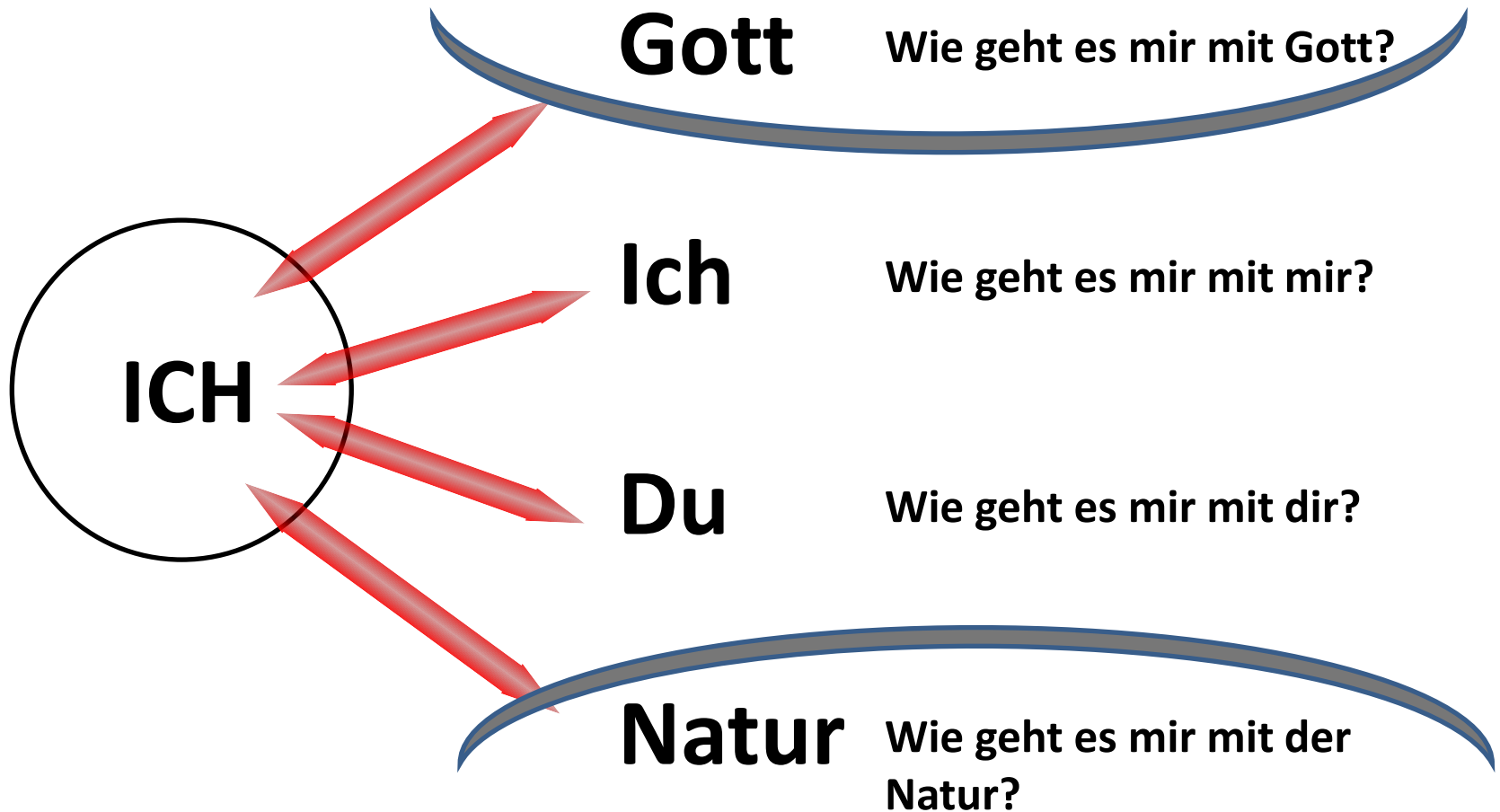
Wahrnehmen - Fühlen - Denken



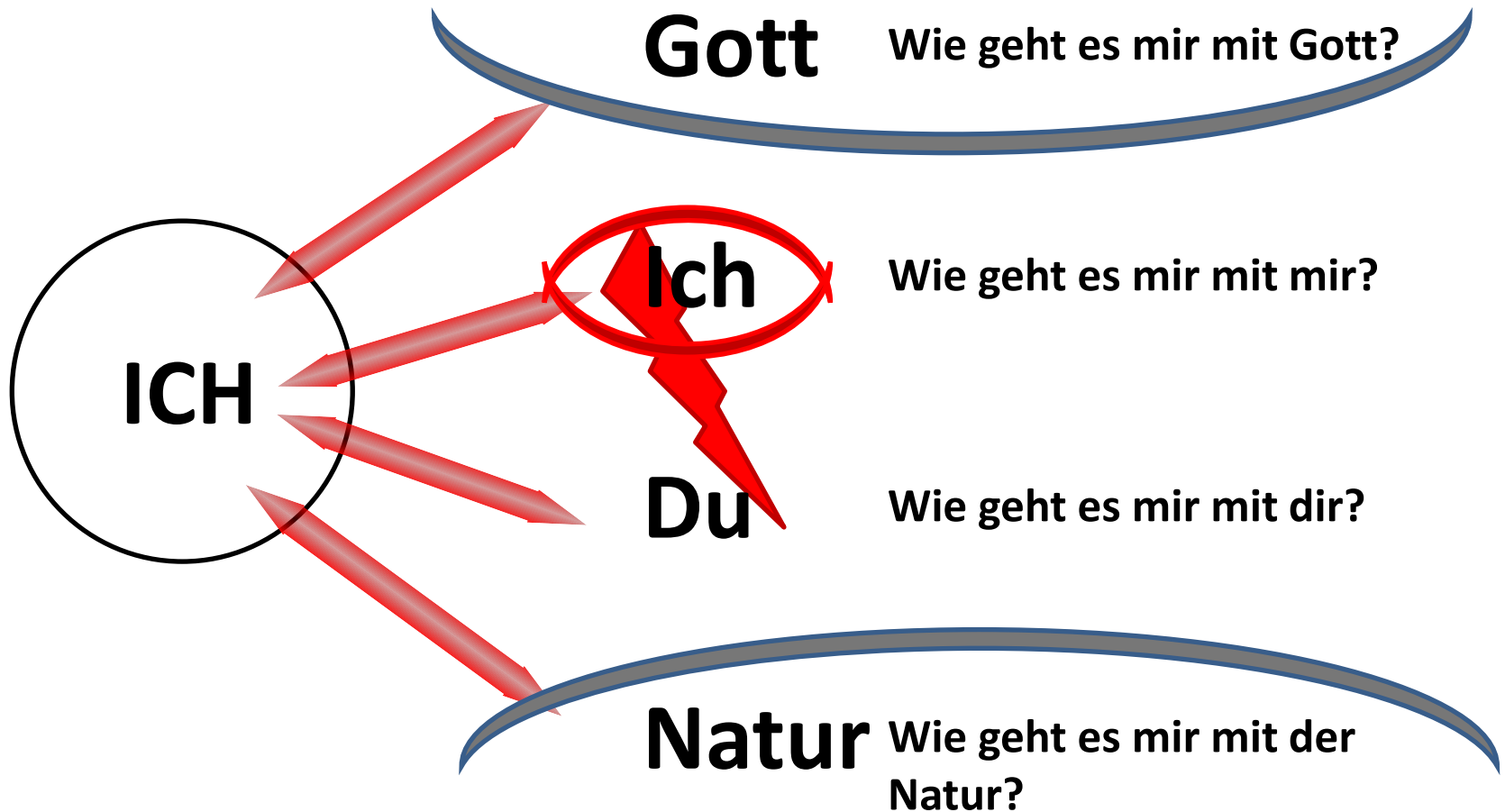
Das Ich und das Du zwischen Gott und Natur



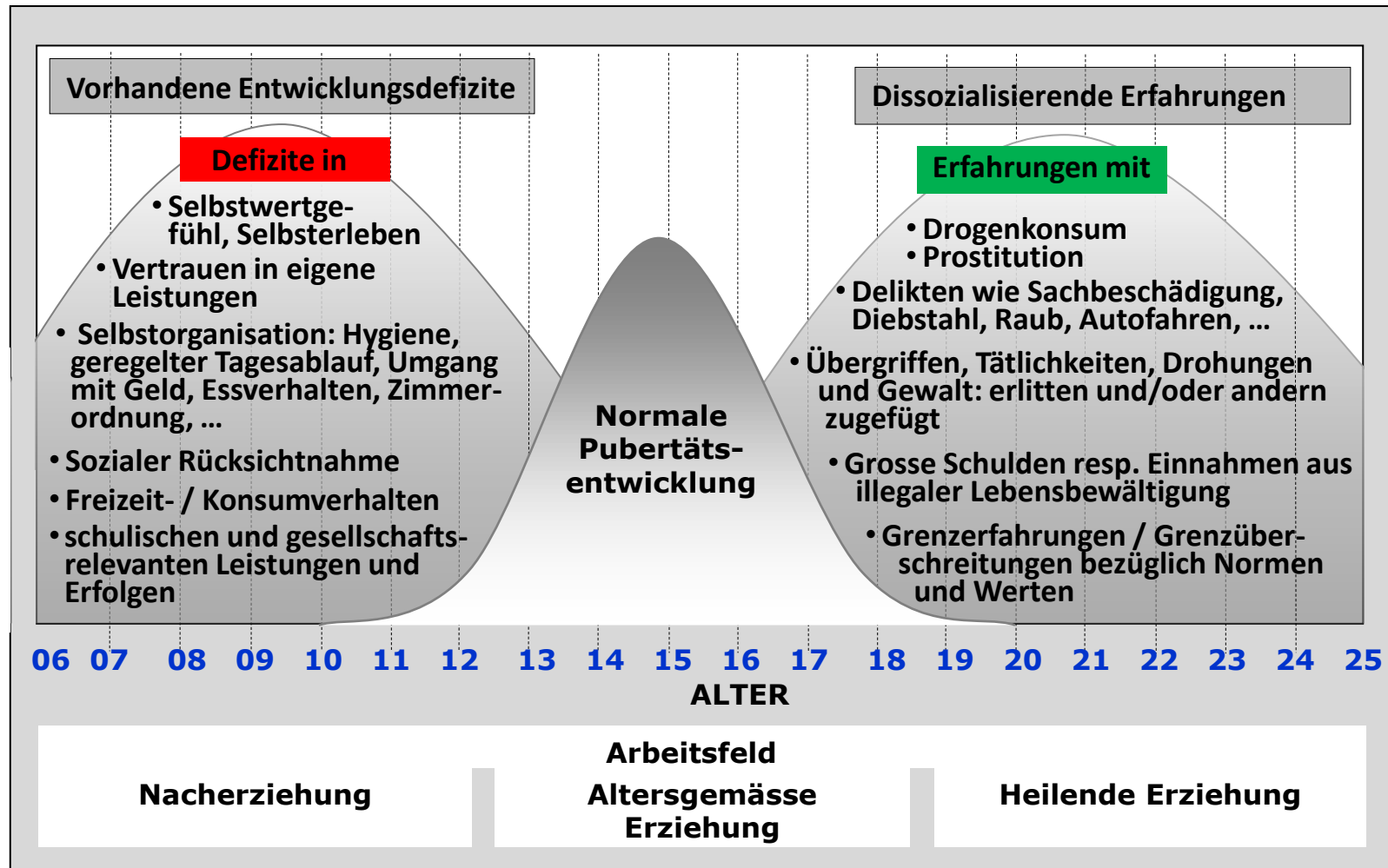
Das Ich und das Du zwischen Gott und Natur



Das Ich und das Du bei dissozialisierten Jugendlichen

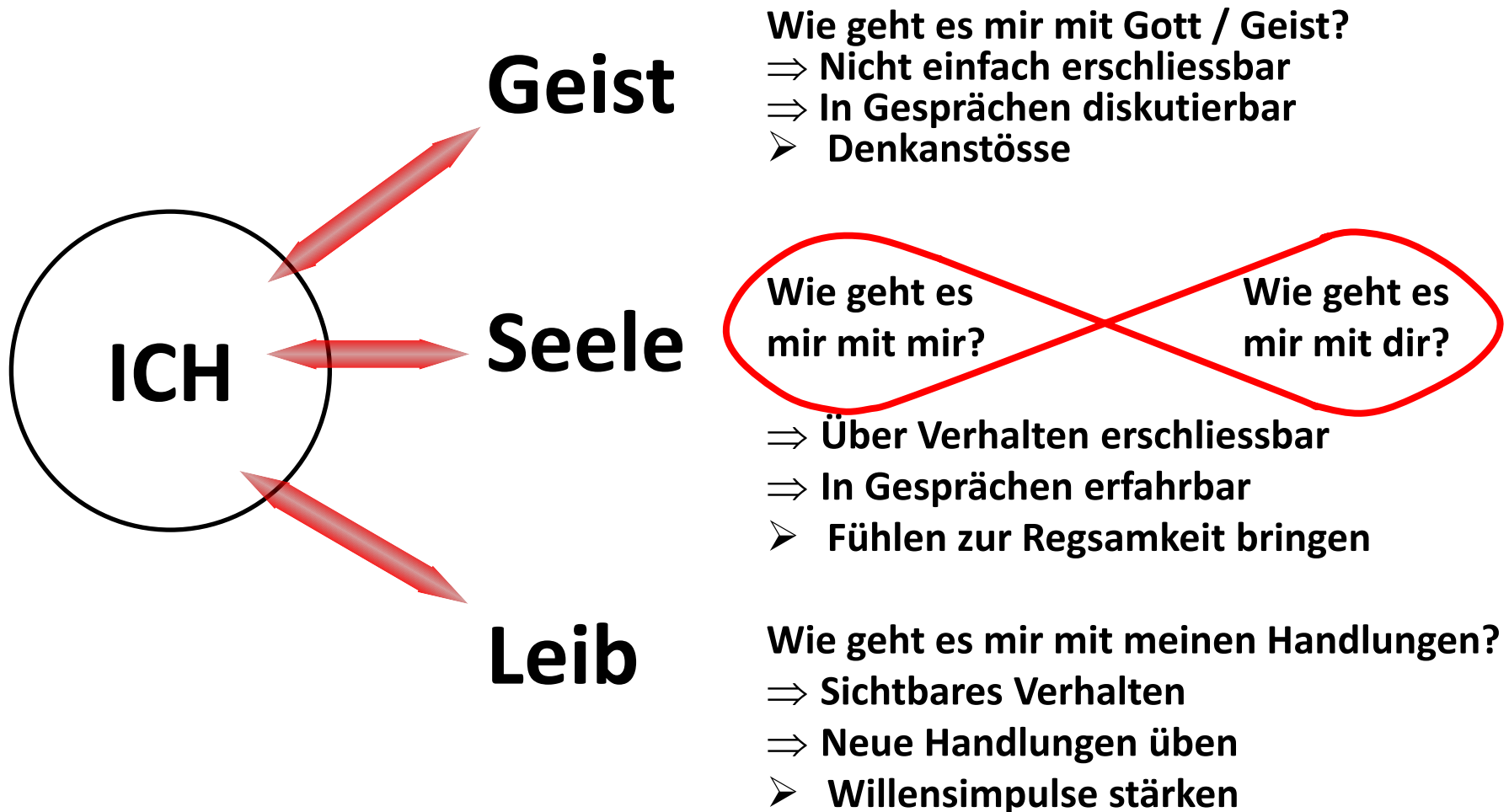


Nacherziehung = Erziehung auf drei Baustellen



Modell nacherziehender Pädagogik 1

Leib – Seele - Geist



Modell nacherziehender Pädagogik 2

Beobachtbares Verhalten im Alltag



Sicht auf Verhaltensauffälligkeit

- Problemverhalten (unkonzentriert, frech, Drogenkonsum, Schulschwänzen,)
- Dissoziales Verhalten (Delikte, Aggressionen, Gewalttätigkeit, ...)
- Psychiatrische Diagnosen wie ADHS, Soziale Phobie, Depress.Störung, ...)

⇒ **Defizitorientierte Sichtweisen der klassischen (Sozial-) Pädagogik, Psychiatrie, Psychologie und Medizin**

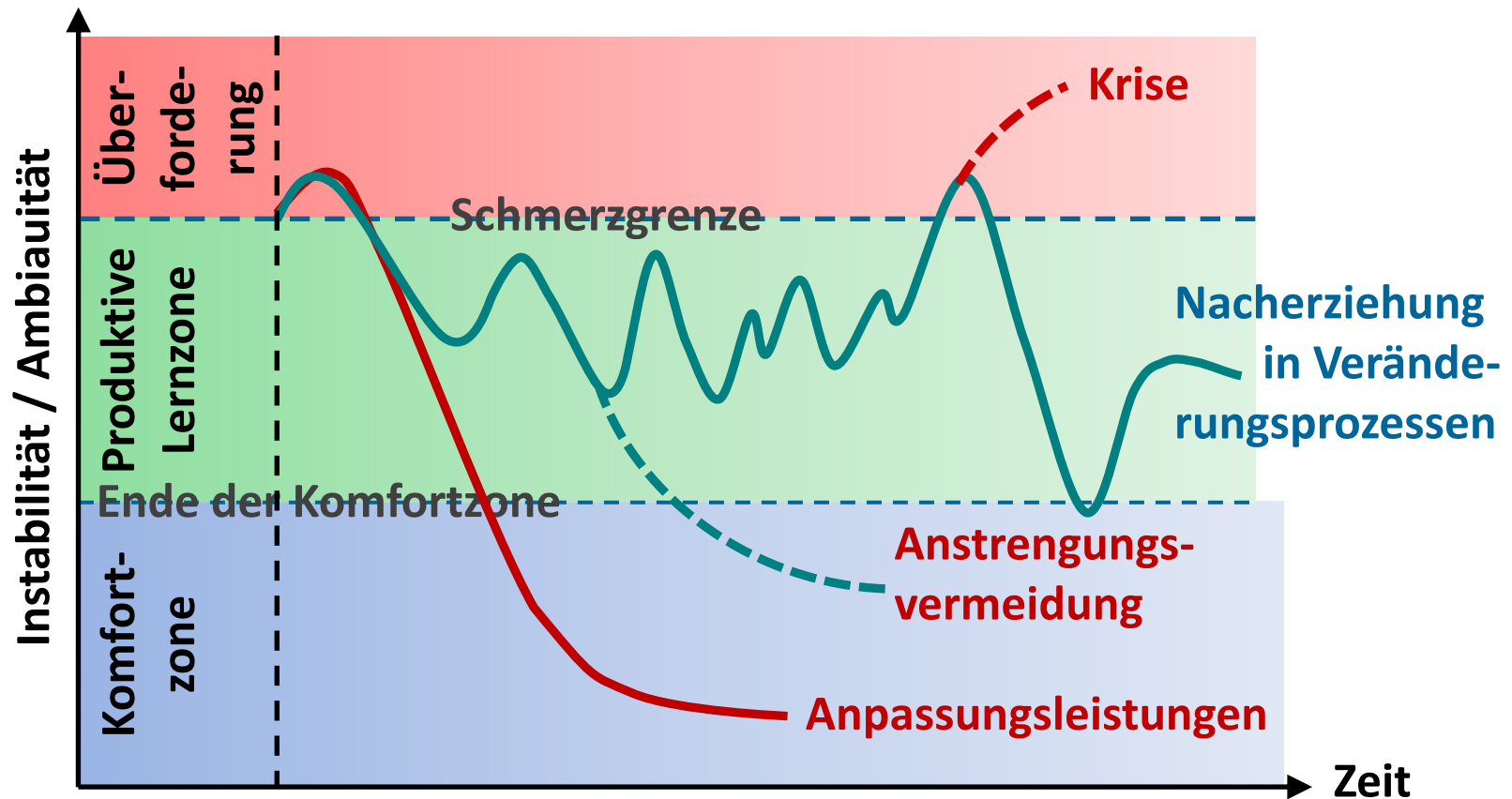


Sicht auf auszubildende Kompetenzen:

- Welche Fertigkeiten und Kompetenzen müssen aufgebaut werden?
- Was muss das Kind/der Jugendliche lernen, um auf sein Problemverhalten verzichten zu können?
- Zielbeschreibung: Ressourcenorientierte Beschreibung, plus realistische Zielvereinbarung

⇒ **Lösungsorientierte Sichtweisen der individualisierten (Sozial-) Pädagogik, Psychologie und Psychiatrie**

Modell nacherziehender Pädagogik 3



Die nacherziehende Pädagogik nutzt produktiven Veränderungsdruck gezielt und mit Augenmass auf die individuellen Ressourcen des/r Jugendlichen

Verhaltensänderung 1

«Korrektive Erfahrungen (in der Psychotherapie und Pädagogik) sind Erfahrungen, in denen eine Person ein Ereignis oder eine Beziehung in einer neuen und unerwarteten Weise affektiv versteht und erfährt» (Hill et al., 2012).

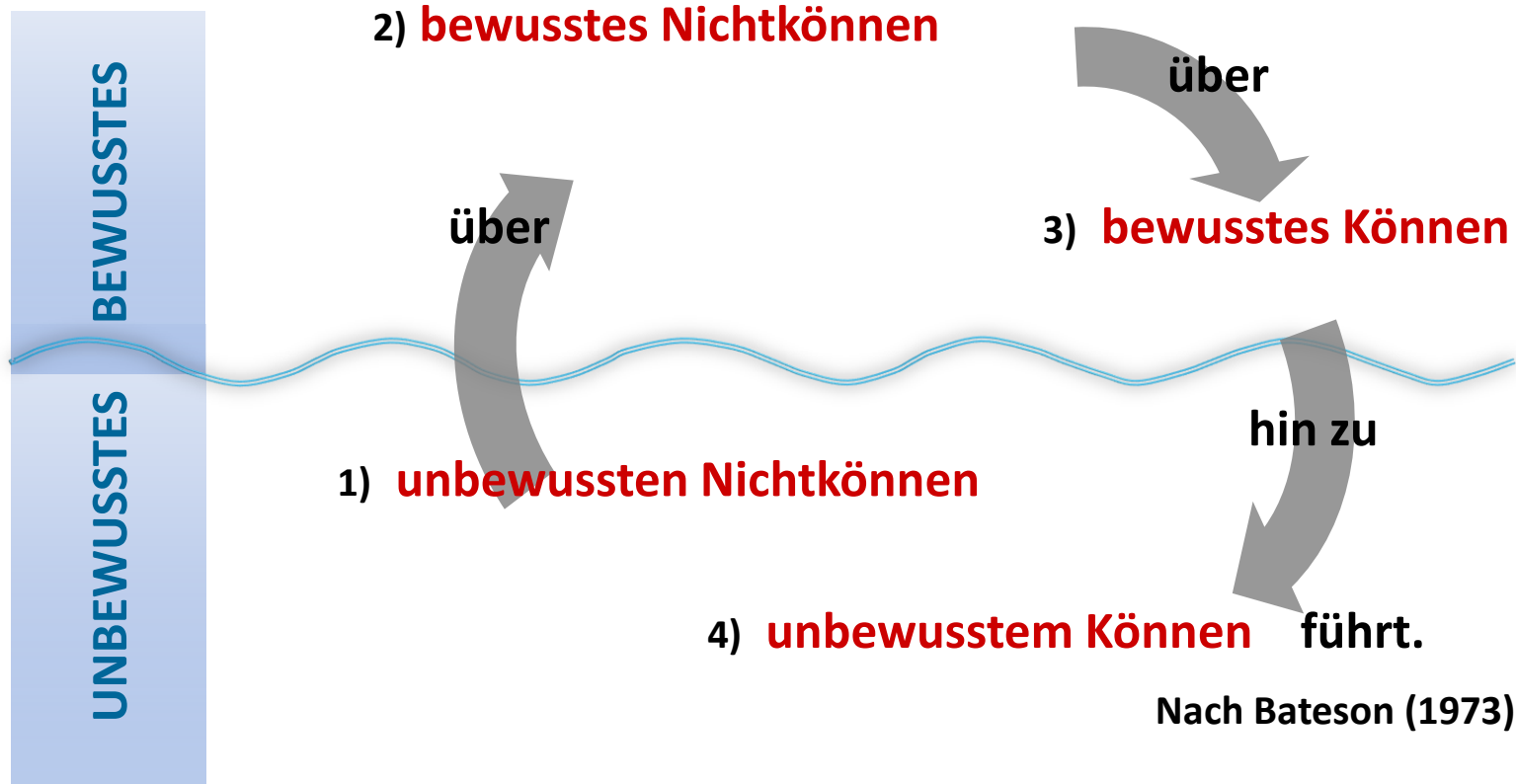
⇒ Umdeutung (Reframing) = Neurahmung, Neukontextualisierung (Satir, Watzlawick, NLP).

Die PädagogInnen müssen in ihrer Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen :

- günstige Voraussetzungen für korrektive Erfahrungen schaffen (unterstützendes soziales Umfeld, Loben, Konfrontieren, ...)
- unangenehme Erfahrungen so begleiten, dass Ki/Ju nicht gleich aufgeben, sondern ihre Stärken und Ressourcen spüren
- die Gelegenheit für *neue Erfahrungen* im Denken, Fühlen und Handeln bieten
- in kritischen Situationen klare, eindeutige Grenzen setzen.

Verhaltensänderung 2

Korrektive Erfahrung = Verhaltensänderung kann als eine Bewegung beschrieben werden, die vom

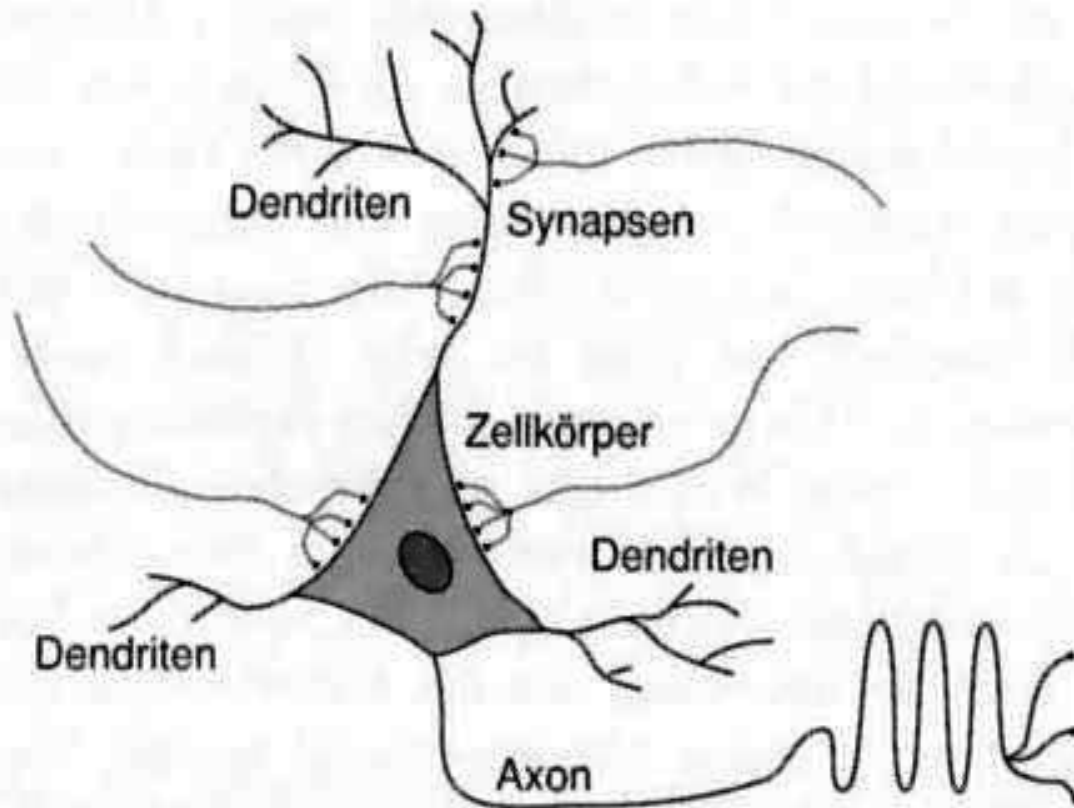


Synapsen im Vergleich



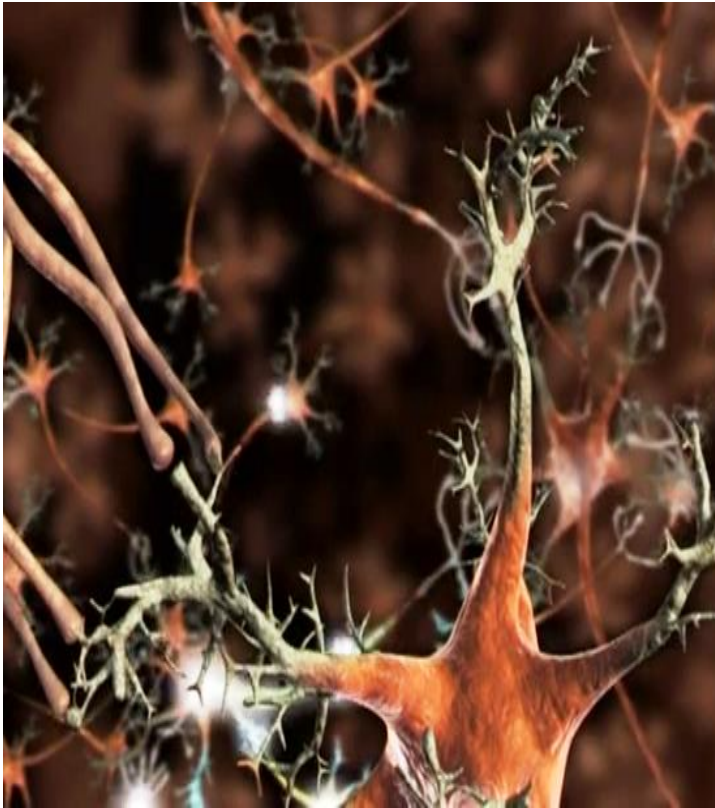
Quelle: elektronenmikroskopische Abbildung aus Toni, N. et al. LTP promotes formation of multiple spine synapses between a single axon terminal and a dendrite. Nature 402, 1999, S. 421-425

Nervenzelle 1



Quelle: Spitzer, Manfred 2000. Geist im Netz, S. 19

Nervenzelle 2



Quelle: von der Burchard, H-J. Total phänomenal. Netzwerk Nerven. SWR 2007

Neuroplastizität

Zusammenfassend lauten die Erkenntnisse der Neurologie:

- ⇒ **Lernen verändert die Strukturen des Gehirns**
- ⇒ **Synapsen verändern sich wenn sie benutzt werden**
- ⇒ **Das Gehirn ändert sich dauernd, indem es benutzt wird**
- ⇒ **Wenn der Mensch lernt, ändern sich die Verbindungen zwischen den Nervenzellen.**

Deshalb folgert Spitzer (2008) für die Pädagogik:

- ⇒ **Das Üben und Wiederholen als Basis des Lernens bilden neuronale Spuren im Gehirn**
- ⇒ **Wenn beim Kind am Anfang in der Erziehung «falsche Spuren» angelegt werden, dann ist es später viel schwieriger, eine «richtige Spur» zu machen**
- ⇒ **Der Aufwand, existierende Spuren zu ändern ist unverhältnismässig grösser als die richtigen gleich anzulegen.**
- ⇒ **Es ist wichtig in der Erziehung von Kindern darauf zu achten, dass von Anfang an die «richtigen Spuren» gelegt werden!**

Nacherziehung aus Sicht der Neurobiologie = Neue neuronale Bahnen anlegen

DIE WIEDERHOLUNG IST DIE MUTTER DES LERNENS

Bindungsformen

- **Bindungstyp A:** **Unsicher-vermeidende Bindung**
20-29% der Kinder (Ø 21%)
- **Bindungstyp B:** **Sichere Bindung**
5-75% der Kinder (Ø 65%)
- **Bindungstyp C:** **Unsicher-ambivalente Bindung**
7-20% der Kinder (Ø 14%)
- **Bindungstyp D** ***desorganisierte, desorientierte Bindung*** (seit 1980-er Jahren)
 - Ursache:** Die Eltern können ihrem Kind keine ausreichende Pflege und konstante Unterstützung zukommen zu lassen.
 - Folge:** Das Kind keine eindeutige Bindungsstrategie entwickeln oder in bindungsrelevanten Stresssituationen keine oder nur mangelhaft geeignete Bewältigungsstrategien einsetzen.
 - Vermutung:** Misshandlungen oder Missbrauch führen zur Ausbildung dieses Bindungsmusters.

Quelle: Lengning/Lüpschen 2012, 21

Bindungstheorie

	unsicher-vermeidende Bindung (A)	sichere Bindung (B)	unsicher-ambivalente Bindung C)
Beziehungsstrategien	• Vermeiden Beziehungen • Brechen Beziehungen ab • Suchen keine oder kaum Unterstützung bei ihren Bezugspersonen	• Zeigen ihren Wunsch nach Beziehungen offen • Sind beziehungsorientiert • Suchen bei Belastung Unterstützung der Bezugsperson	• Zeigen vermehrt Beziehungsverhalten • Strategien im Bindungsverhalten sind unklar • Suchen ständig Aufmerksamkeit der Bezugsperson

	unsicher-vermeiden- de Bindung (A)	sichere Bindung (B)	unsicher-ambivalente Bindung C)
Selbst- konzept	• Selbsteinschätzung ist vermeidend perfekt, d.h. eigene Schwächen werden nicht zugegeben	• Selbsteinschätzung ist offen und flexibel • Selbstwertgefühl ist positiv • Achten sich selbst	• Selbsteinschätzung ist negativ • Selbstvertrauen ist gering • Das Bild von sich selbst ist negativ
Umgang mit Emotionen	• Umgang mit Beziehungen ist nicht offen • Negative Gefühle werden verleugnet	• Emotionen können offen kommuniziert werden • Zugang zu eigenen Emotionen ist gut	• Emotionen werden schlecht integriert • Negative Emotionen werden oft verleugnet
Haltung zu Körper- kontakt	• Vermeidend	• Körperkontakt wird gesucht	• Kontakt wird gesucht, aber sie widersetzen sich auch gleichzeitig

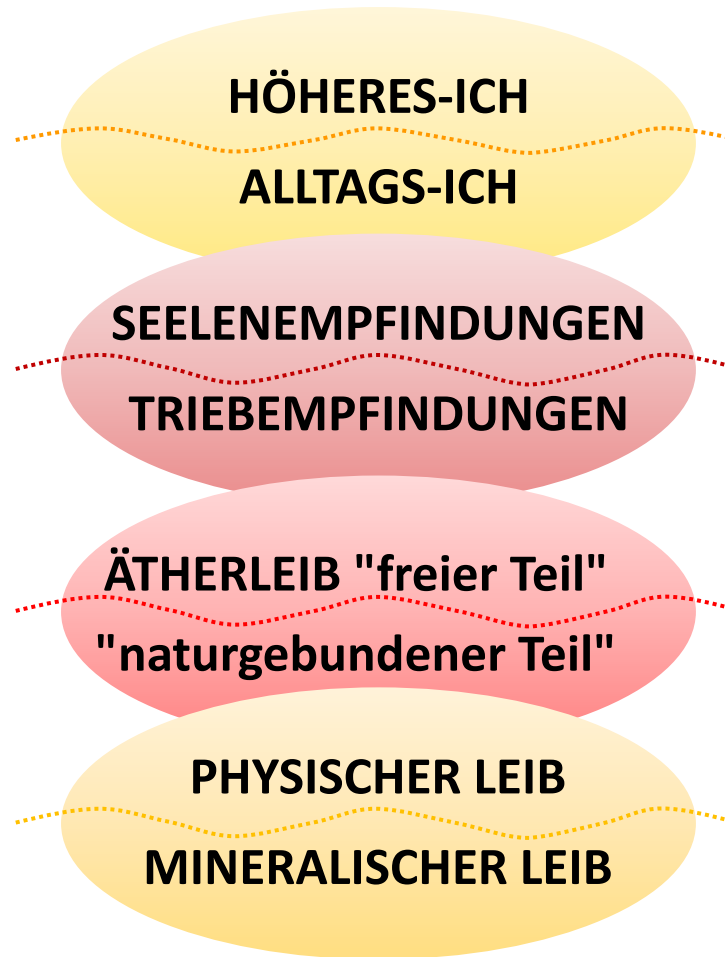
Die 4 Wesensglieder

Wesensebene und Beschreibung

Leib	Wesens- ebene	Beschreibung	Alter	
ICH, ICH-LEIB ASTRAL- LEIB LEBENS- LEIB PHYSISCHER LEIB	Menschen (Geist)	• Ich- oder Selbst-Bewusst-sein • Individualität /Ich-Haftigkeit • negative Ausprägungen: Egoismus, Egomanie	Geburt: 21 Jahre Wachstum 21-28 J.	GEIST - subjektiv BEFINDEN NATUR objektiv BEFUND
	Tiere (Seele)	• Seelische Substanz • Stimmungen – Empfindungen – Gefühle - Affekte • Triebe	Geburt: 14 Jahre Wachstum 14-21 J.	
	Pflanzen (Leben)	• Belebte Substanz = Formschaffen- de Lebens- und Wachstumskräfte • Nahrung und Stärkung durch Licht- und Liebeskräfte	Geburt: 7 Jahre Wachstum 7-14 Jahre	
	Mineralien (Stoff, Materie)	• Physisch-stoffliche Körper • mineralische Substanzen • Elemente des Periodensystems • Nach Paracelsus: 'limus terrae'	Geburt: phys. Geb. Wachstum 0-7 Jahre	

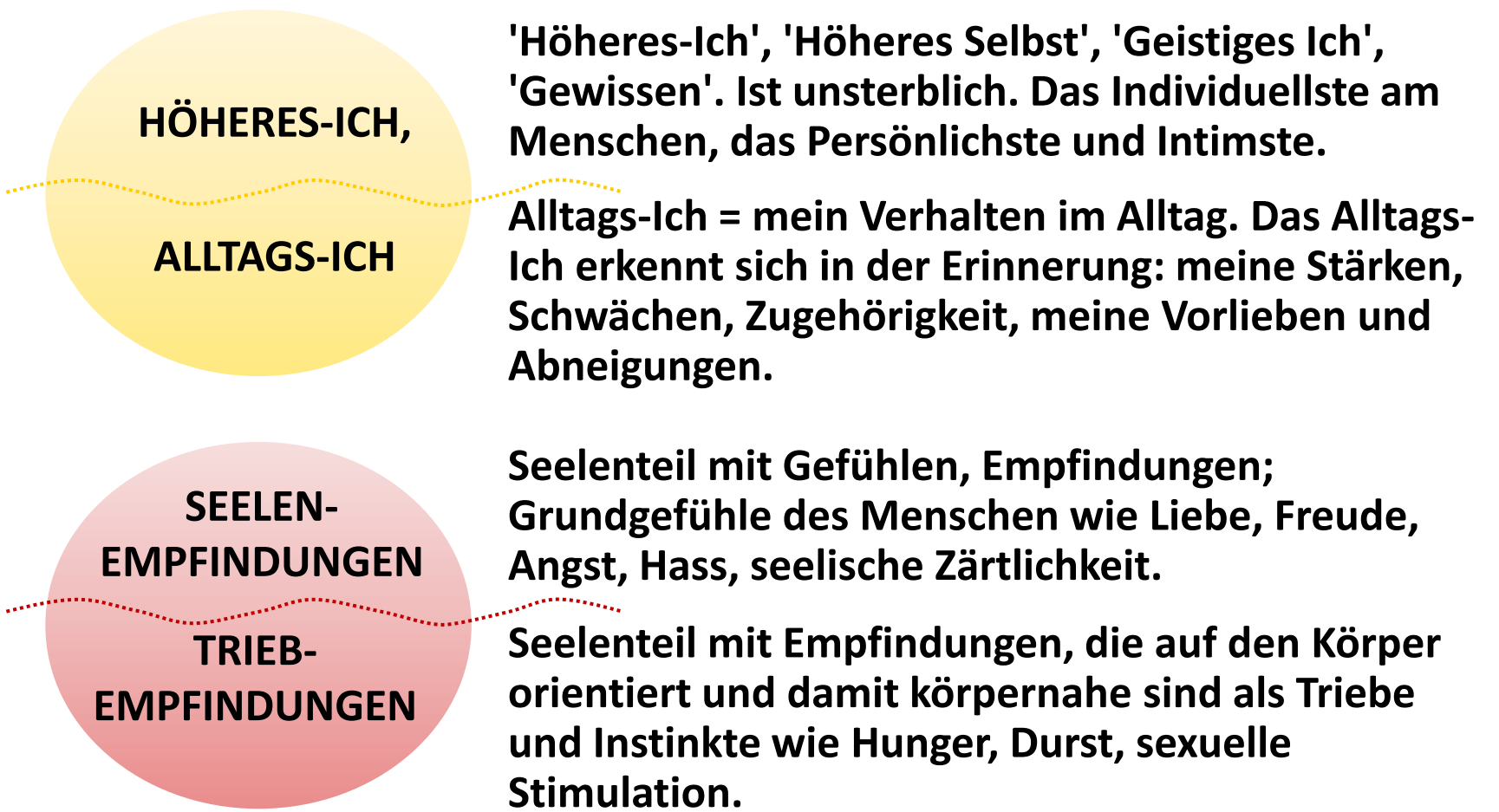
Die 4 Wesensglieder

Detaildarstellung 1



Die 4 Wesensglieder

Detaildarstellung 2



HÖHERES-ICH,

ALLTAGS-ICH

'Höheres-Ich', 'Höheres Selbst', 'Geistiges Ich', 'Gewissen'. Ist unsterblich. Das Individuellste am Menschen, das Persönlichste und Intimste.

Alltags-Ich = mein Verhalten im Alltag. Das Alltags-Ich erkennt sich in der Erinnerung: meine Stärken, Schwächen, Zugehörigkeit, meine Vorlieben und Abneigungen.

**SEELEN-
EMPFINDUNGEN**

**TRIEB-
EMPFINDUNGEN**

Seelenteil mit Gefühlen, Empfindungen; Grundgefühle des Menschen wie Liebe, Freude, Angst, Hass, seelische Zärtlichkeit.

Seelenteil mit Empfindungen, die auf den Körper orientiert und damit körpernahe sind als Triebe und Instinkte wie Hunger, Durst, sexuelle Stimulation.

Die 4 Wesensglieder

Detaildarstellung 2

ÄTHERLEIB
"FREIER TEIL"

**"GEBUNDENER
TEIL"**

Der freie Teil umfasst das Behalten, Erinnern und Vergessen, plus Gewohnheiten und Verhaltensmuster. Verdaute Erlebnisse = vergessen. Unverdaute Erlebnisse (z.B. Traumata) bleiben gefesselt an Gegenstand.

Der naturgebundene Teil umfasst alle Vorgänge, die den Organismus beleben und ihn am Leben erhalten wie z.B. Stoffwechsel, Wachstum, Fortpflanzung, Regeneration, Vererbung.

**PHYSISCHER
LEIB**

**MINERALISCHER
LEIB**

Physische, physikalische und chemische Gesetze der Erde wirken auf den physischen Leib und alle Organe mit ihren je eigenen Formen, Zyklen und Prozessen.

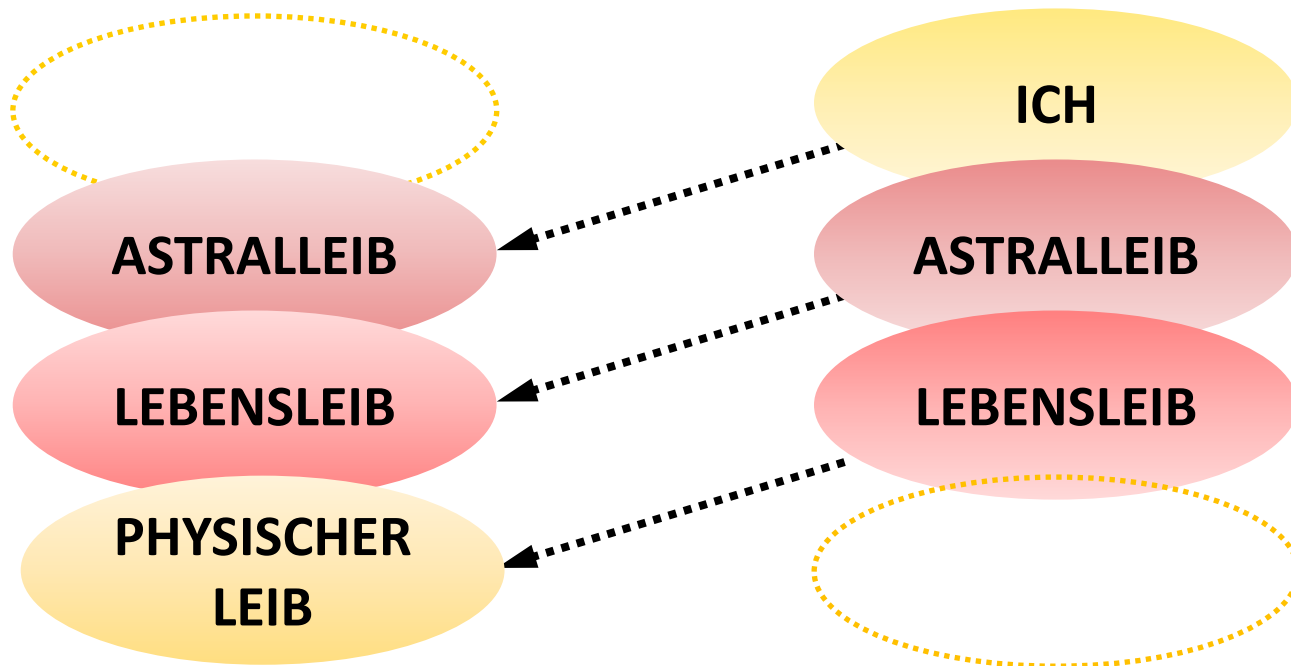
Mineralische Stoffe/Substanzen: Dieser Teil kann von den Naturwissenschaft vollständig erforscht werden.

"Das pädagogische Gesetz"

(Erziehungsschema)

Um beim Kind / Jugendlichen in dieser Erziehungsebene etwas zu bewirken,

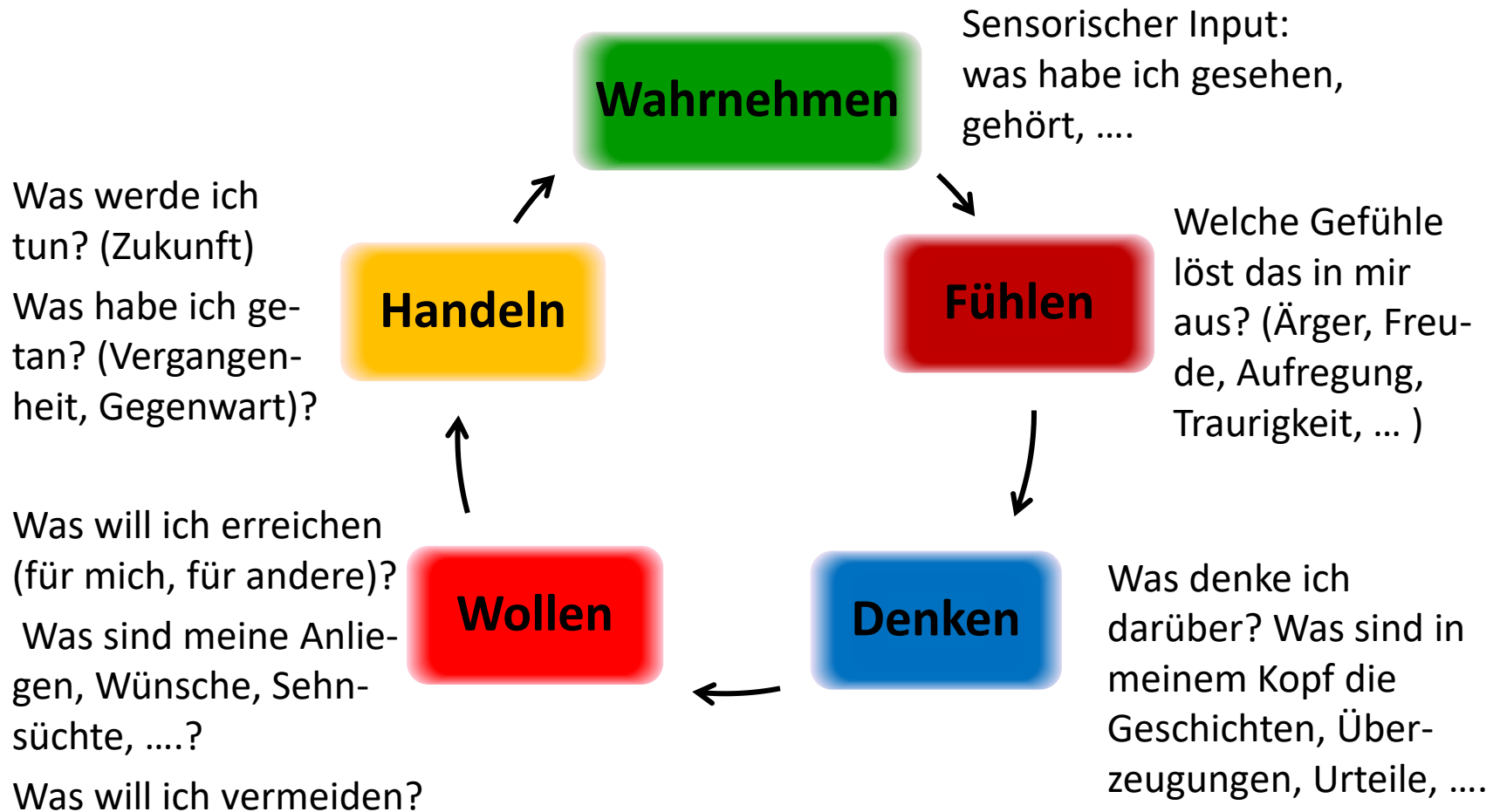
.... muss der Einsatz der Erziehenden aus dieser Ebene wirken



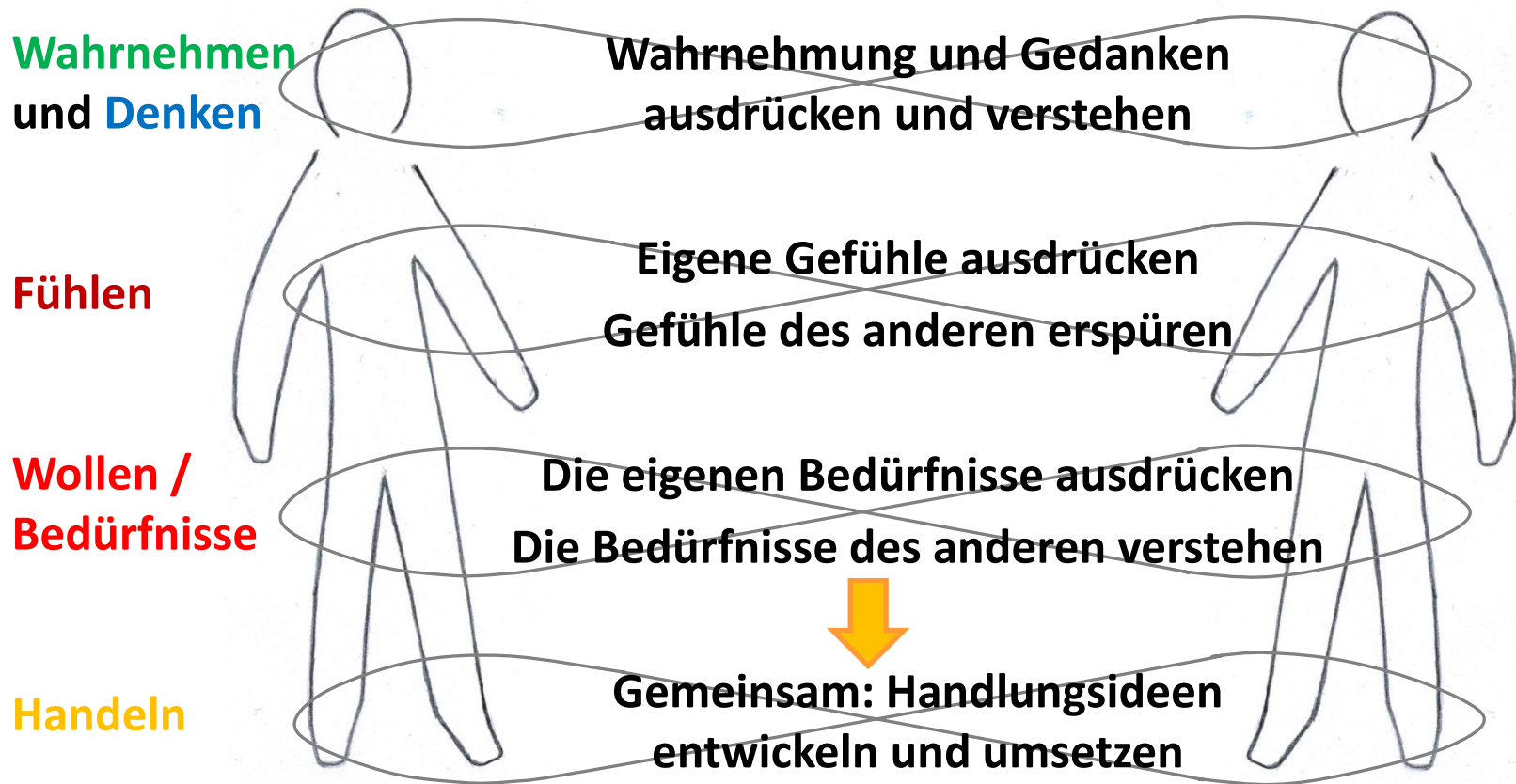
Das "Bewusstheitsrad" 1



Das "Bewusstheitsrad" 2

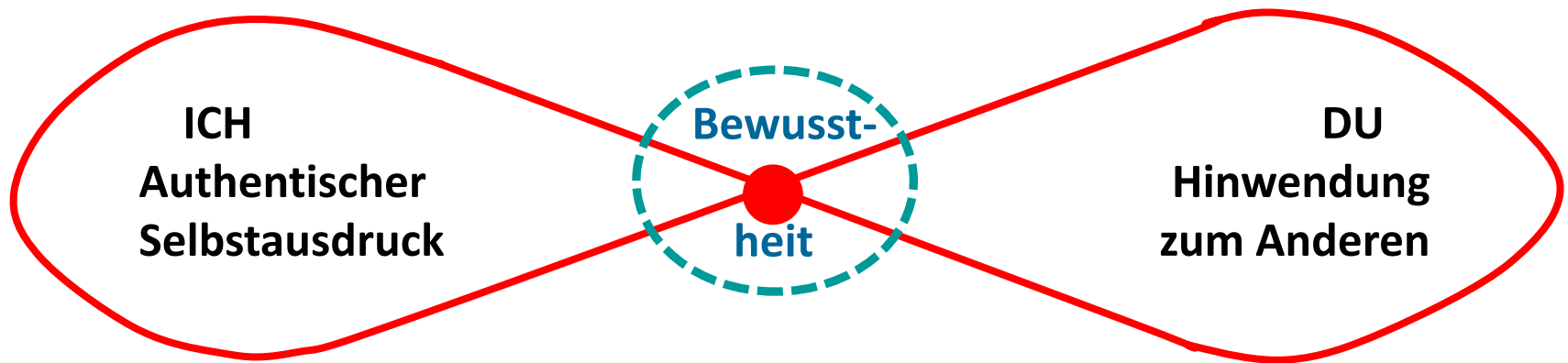


Kommunikation: Selbstaussdruck und Hinwendung



Kommunikation: Selbstaussdruck und Hinwendung 2

Der aktive und bewusste Umgang mit den Bewusstseinsfunktionen bildet die Gesprächsgrundlage:



Kommunikation:

Selbstausdruck und Hinwendung 3

Wahrnehmen und Denken

- Wie sehe ich die Situation?
 - Wie siehst du die Situation?
-

Fühlen

- Wie geht es mir in der Situation?
 - Wie geht es dir in der Situation?
-

Wollen / Bedürfnisse

- Was fehlt mir? Was sind meine Bedürfnisse?
 - Was fehlt dir? Was sind deine Bedürfnisse?
-

Handeln

- Was kann ich für dich tun, damit sich deine Bedürfnisse erfüllen?
- Was kannst du für mich tun, damit sich meine Bedürfnisse erfüllen ?
- Welche Handlungen vereinbaren wir?

Modell